

Parlamentarischer Abend  
„Klimaschutz im Verkehrssektor – Strategie 2018plus“  
7. November 2018  
18:30 Uhr  
Steigenberger Hotel Am Kanzleramt  
Ella-Trebe-Str. 5  
10557 Berlin

### **Einführungsrede**

**Dr. Jörg Mosolf, Vorsitzender des Präsidiums DVF**

Sehr geehrte Abgeordnete des Deutschen Bundestages,  
sehr geehrter Herr Prof. Dr. Kagermann,  
sehr geehrte Podiumsteilnehmer,  
sehr geehrter Herr Brost,  
liebe Gäste, liebe Mitglieder,

was ist die richtige Strategie für den Klimaschutz im Verkehrssektor?  
Was sind die notwendigen Maßnahmen für die nächsten zehn Jahre?  
Welchen Rahmen setzt die Politik dafür?  
Wieviel CO<sub>2</sub> können wir reduzieren, wenn alles optimal läuft?  
– das sind die Fragen, um die jetzt geht.

Ich darf Sie zum Parlamentarischen Abend „Klimaschutz im Verkehrssektor – Strategie 2018plus“ des Deutschen Verkehrsforums herzlich begrüßen.

„Strategie für den Klimaschutz“ klingt etwas abstrakt.

Die Herausforderung ist aber sehr konkret: Der Verkehrssektor soll seine CO<sub>2</sub>-Emissionen drastisch absenken.

Im Klimaschutzplan der Bundesregierung steht: minus 40 Prozent bis 2030.

Die Bundesregierung hat das Ziel im Koalitionsvertrag nochmal bestätigt.

Sie hat gleichzeitig aber auch deutlich gemacht: Mobilität muss bezahlbar bleiben. Zukunftschancen, Wertschöpfung und Arbeitsplätze in der deutschen Industrie müssen erhalten bleiben.

Diese Zielsetzungen sind nicht leicht unter einen Hut zu bringen.

Warum?

An guten Vorsätzen und Wünschen mangelt es doch nicht.

Die Begeisterung für Elektromobilität ist da.

Wer einmal ein E-Auto gefahren ist, wird das bestätigen.

Aber eine andere Sache ist es, Autos mit batterieelektrischem Antrieb millionenfach zu verkaufen.

Dazu brauchen Sie Millionen Käufer.

Dann sind Sie schnell bei den harten Fakten: beim Preis, bei der Frage der Reichweite, bei der Ladeinfrastruktur, bei der Tatsache, dass ein Pkw in Deutschland im Durchschnitt zehn Jahre gefahren und dann erst ersetzt wird.

Dann haben wir noch nicht geredet von der Frage, ob der Strommix „grün“ ist.

Und wir haben noch nicht von der anderen Hälfte der Emissionen im Straßenverkehr geredet.

Die kommen nämlich von Straßengüterverkehr.

Lkw mit Batterieantrieb? Ja, das geht. Mit einer großen Einschränkung: Rein batterieelektrisch können sie nur auf kurzen Strecken fahren.

Lkw bewegen aber auf deutschen Straßen fast 500 Milliarden Tonnenkilometer pro Jahr – den Großteil davon im Fernverkehr.

Welche konkreten Lösungen wir für eine durchgreifende CO<sub>2</sub>-Senkung bei schweren Nutzfahrzeugen umsetzen wollen, darüber müssen wir dringend sprechen.

Wir müssen außerdem darüber sprechen, wie wir mehr Menschen in die öffentlichen Verkehrsmittel und mehr Güter auf die Schiene, auf die Wasserstraße bringen.

Dann sind wir bei den Infrastrukturinvestitionen, bei der Planungsbeschleunigung, der ÖPNV-Qualität.

Verkehrspolitiker wissen genau, welche Anstrengungen nötig sind, um hier Fortschritte zu erzielen.

Aber wir es mit dem Klimaschutz ernst meinen, dann muss auch hier mehr passieren, meine Damen und Herren.

Bedenken Sie bitte:

Alle Verkehrsträger sind auch in der Vergangenheit immer leistungsfähiger, immer effizienter geworden.

Trotzdem hat der Sektor insgesamt keine absolute Emissionssenkung beim CO<sub>2</sub> geschafft.

Die Frage ist also: Wie schaffen wir diese qualitative Veränderung in der Zukunft, die bislang nicht stattgefunden hat?

Brauchen wir eine „Verkehrswende“?

Die Antwort ist: Ja! –

aber nicht im Sinne von Nullwachstum oder Schrumpfung von Mobilität.

Ein moderates Wachstum des Verkehrs wird es auch in Zukunft in Deutschland geben. Das sind Effekte der wirtschaftlichen Vernetzung in Europa und weltweit, die wir nicht alleine in der Hand haben. Daran wollen wir auch in Zukunft partizipieren.

Die Wertschöpfung aus der Mobilität ist für unser Land nicht verzichtbar.

Was ist dann also der Weg?

Der Weg kann nur darin bestehen, dass wir die Modernisierung im Verkehrssektor deutlich beschleunigen!

Mit Innovationen, mit Elektromobilität, mit Anreizen, mit Förderprogrammen.

Mit massiven, schnellen Investitionen in ÖPNV, Schiene, Wasserstraße.

Mit einer umfassenden Digitalisierungsoffensive.

Mit Ladesäulen, Erdgas- und Wasserstofftankstellen, mit Bürokratieabbau bei den Bezahlssystemen usw.

Deutschland kann Innovation, meine Damen und Herren!

Wir müssen jetzt zeigen, dass wir auch in der Lage sind, neue Technologie in die breite Anwendung zu bringen.

Und wir müssen Blockaden auflösen, die den notwendigen Investitionen im Wege stehen.

Fazit für meine kurze Einleitung:

Deutliche Emissionssenkungen in zehn bis fünfzehn Jahren hinzubekommen, das wird im Verkehrssektor eine sehr kostspielige, eine riskante Angelegenheit.

Gehen wir davon aus: Das ist klimapolitisch notwendig.

Aber wir müssen auch darauf achten, was wirtschaftlich tragfähig ist – was die Nutzer mitmachen.

Millionen von Autofahrern, Transporteure, Logistiker, nicht zuletzt wir alle als Verbraucher.

Es geht um Akzeptanz.

Es geht um öffentliche Investitionen, um Steuern und Maut, um Arbeitsplätze, um langfristige Ansagen des Gesetzgebers mit großer Tragweite, um das Stichwort Klimaschutzgesetz.

Über diese Themen entscheidet der Deutsche Bundestag.

Darum danke ich Ihnen, sehr geehrte Abgeordnete, dass Sie für diesen wichtigen Austausch bereit stehen.

Herr Brost wird in bewährter Weise durch die zwei Runden führen und die Diskussion auf den Punkt bringen.

Eine besondere Freude ist mir außerdem, dass sich Herr Professor Dr. Kagermann zu einem Impuls bereit erklärt.

Sie wissen, dass Herr Prof. Kagermann bislang die Nationale Plattform Elektromobilität geleitet und jetzt die Leitung der Nationalen Plattform „Zukunft der Mobilität“ übernommen hat.

Die NPM soll ein Katalysator sein für die erfolgreiche, nachhaltige Umstellung des Mobilitätssektors in Deutschland.

Die NPM hat ihre Arbeit aufgenommen. Das Deutsche Verkehrsforum und andere Akteure sind dabei.

Meine Damen und Herren,  
ich freue mich auf einen spannenden Austausch.  
Vielen Dank, dass Sie alle heute Abend gekommen sind.  
Herr Professor Kagermann, Sie haben das Wort.

\*\*\*